

# BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Nutzen Sie mit uns regenerative Energien!



## 4. Geschäftsjahr Geschäftsbericht



**Inhalt**

- 4 Einladung zur Generalversammlung
- 5 Geschäftsbericht
- 13 Vorschlag für die Ergebnisverwendung
- 13 Bericht des Aufsichtsrates

**Jahresabschluss 2014**

- 14 Bilanz
- 15 Gewinn- und Verlustrechnung
- 16 Cash-Flow
- 16 Entwicklung der Bilanz
- 17 Entwicklung der Kennzahlen

**Anhang**

- 17 Handelrechtliche Angabepflichten
- 18 Vorstand und Aufsichtsrat
- 18 Impressum

# Einladung

## zur 4. Ordentlichen Generalversammlung der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

**Ort:** 53797 Lohmar, Bachstr. 12 (Villa Friedlinde)

**Zeit:** 23. Juni 2015

**Beginn:** 19.00 Uhr

### Tagesordnungspunkte

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Förderung der Mitglieder – Bürgerstrom für alle
  - a. Vorstellung der Bürgerwerke eG
  - b. Regionaltarif RheinSiegStrom
3. Ergebnis der gesetzlichen Prüfung 2012/2013
4. Bericht des Vorstandes
  - a. Entwicklung der Geschäftsjahre 2014/2015
  - b. Aktuelle Projekte
  - c. Geschäftsbericht 2014
5. Bericht des Aufsichtsrates
6. Jahresabschluss
  - a. Aufwandsentschädigung für MitarbeiterInnen  
hier: Antrag des Herrn Schlechter vom 22.05.2015
  - b. Feststellung des Jahresabschlusses
  - c. Verwendung des Bilanzgewinns
7. Entlastung
  - a. Vorstand
  - b. Aufsichtsrat
8. Wahl des Aufsichtsrates
9. Verschiedenes

Einlass ab 18.15 Uhr

Siegburg, 20. Mai 2015

# Geschäftsbericht der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

## I. Unternehmen

Seit seinem Inkrafttreten im Juli 2013 hatte das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Zunächst gar nicht so sehr als Bedrohung wahrgenommen, weil wir operativ tätig sind, entwickelte es sich zu einem starken Hemmschuh für viele Projekte. In den Fokus gerieten Kooperationsmodelle mit Kommunen, Stadtwerken, aber auch die Beteiligungen an anderen Unternehmen. Bis dahin alles alltägliche Projekte.

Aus Sicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) waren Beteiligungen keine operativen Tätigkeiten. Die Genossenschaften, die sich an anderen Unternehmen beteiligten, waren in den Augen der BaFin offene Investmentfonds und damit registrierungspflichtig. Immer mehr Vorstände befürchteten, unter die Registrierungspflicht nach dem KAGB zu fallen, was gerade die meist ehrenamtlichen Vorstände vor praktisch unüberwindbare Hürden gestellt hätte. Bei einer Registrierungspflicht wäre ein umfangreicher Kriterienkatalog zu erfüllen gewesen, bei dem Vorstände beispielsweise umfassende Qualifikationen hätten nachweisen müssen wie z.B. Erfahrung in der Fondsverwaltung.

Da es von Seiten des Gesetzgebers keine klaren Leitlinien gab, wuchs die Verunsicherung und jedes neue Auslegungsschreiben der BaFin steigerte die Verwirrung. Die Auslegungsschreiben der BaFin wurden immer restriktiver, so dass am Ende sogar im Raum stand, dass die Satzungen von hunderten Genossenschaften hätten geändert werden müssen. Diese sahen – genossenschaftsrechtlich konform – eine uneingeschränkte Beteiligungsmöglichkeit an anderen Unternehmen vor. Damit bestand laut BaFin theoretisch die Möglichkeit, sich mehr als in geringem Umfang zu beteiligen und damit nicht

mehr als operatives Unternehmen anerkannt zu werden.

Der Eindruck von Willkür und Ausgeliefertsein entstand und auch das Gefühl, dass hier Bürgerenergie bewusst behindert wird. Viele Genossenschaften fuhren ihre Aktivitäten stark zurück und gingen keine neuen Projekte mehr an. Auch die Zahl der Neugründungen von Energiegenossenschaften sank dramatisch – auf nur noch 29 im Jahr 2014. Der Vorstand hat indes die Entwicklung richtig eingeschätzt und in diesen – für viele Vorstände – kritischen Zeiten vier Projekte realisiert.

Die Geschichte ist umso absurder, als die Erfassung von Genossenschaften durch das KAGB vom Gesetzgeber gar nicht gewünscht war.

Genossenschaften sind eine seit langem bewährte und sehr insolvenz sichere Unternehmensform. Ein Garant dafür ist das Genossenschaftsgesetz, das eine regelmäßige Prüfung der Genossenschaften durch die Prüfungsverbände vorsieht – und zwar auch inhaltlich und nicht nur formal. Es besteht also ein guter Schutz für die Beteiligten, der weit über den durch das KAGB oder das Kleinanlegerschutzgesetz zu erreichenden Schutz hinausgeht. Zur Erinnerung: Anlass für eine erhöhte Sorge gab auch die Prokon-Pleite. Dabei sei darauf hingewiesen, dass Prokon BaFin geprüft war und alle geforderten Kriterien erfüllt hatte.

Die Erleichterung beim Vorstand ist groß, dass die BaFin seit dem 9. März 2015 nun vom Kriterium des „operativ tätigen Unternehmens außerhalb des Finanzsektors“ abgerückt ist und die Auffassung vertritt, dass Genossenschaften in der Regel einem Förderzweck folgen und nicht einer festgelegten Anlage-

strategie. Nach wie vor dürfen Genossenschaften jedoch nicht primär Investmentzwecke verfolgen, denn dann greift das KAGB wieder.

Viele der auf Eis gelegten Projekte dürften nach dem neuen Auslegungsschreiben wieder umsetzbar sein. Einige Projekte werden allerdings verloren sein, denn das Zeitfenster für ihre Realisierung oder die Beteiligungsmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger ist geschlossen. Eng wird es auch für manches Wind- oder großes Photovoltaik-Projekt werden, das zunächst gestoppt wurde und das jetzt vielleicht in die Pflicht zur Beteiligung an den Ausschreibungen hinein läuft.

Die Energiegenossenschaften haben eine Hürde weniger zu bewältigen bei ihrem Engagement für den dezentralen Ausbau der erneuerbaren Energien. Es bleiben andere. Dennoch ist die weitgehende Befreiung der Energiegenossenschaften vom KAGB ein ganz wichtiger Schritt dahin gewesen, dass die Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig Treiber der Energiewende bleiben können.

## II. Ziel der Genossenschaft

Die Mitgliederversammlung ist 2014 den Vorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand gefolgt und hat den Geschäftszweck den neuen Anforderungen angepasst. Neue Geschäftsfelder wurden definiert.

Besonders herauszuheben sind die Geschäftsfelder Nahwärme und Energieeffizienz sowie Energieeinsparung. Aber auch die Konkretisierung des Handels mit Energie waren erforderlich geworden, um zukünftige Projekte rechtssicher umsetzen zu können.

Damit ist unsere Genossenschaft auch für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt.

## III. Geschäftsverlauf

### 1. Allgemeine Entwicklung

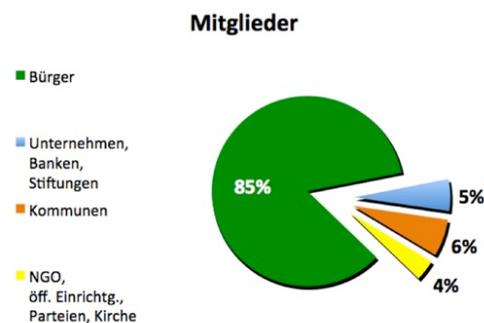
Der Vorstand hat begonnene Projekte fortgeführt und neue Projekte entwickelt. Der Aufsichtsrat wurde am 20.03.2014 durch den Vorstand über aktuelle Entwicklungen schriftlich informiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben ihre gemeinsame Sitzung am 07.07.2014 durchgeführt.

Am 20. August 2014 fand die dritte ordentliche Generalversammlung statt. Die Mitglieder haben den Jahresabschluss 2013 in der vorgelegten Form festgestellt sowie Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Der Jahresüberschuss von 6.620,52 EUR wurde zur Deckung der Verluste aus 2011 und 2012 (3.681,95 EUR) und für die Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (293,86 EUR) verwendet. 2.644,71 EUR wurde auf die neue Rechnung 2014 vorgetragen.

2014 war ein sehr abwechslungsreiches Jahr, das im folgenden Jahresbericht ausgiebig beschrieben wird

### 2. Mitglieder- und Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014 hat die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG 13 Mitglieder aufgenommen, die insgesamt 27 Geschäftsanteile gezeichnet



haben. Zwei Mitglieder haben ihre Geschäftsanteile erhöht. Anteile eines Mitglieds wurden auf andere Mitglieder übertragen. Insgesamt hat der Vorstand 30 Anteile ausgegeben

(Vorjahr: 223) und fünf Anteile übertragen (Vorjahr: 0).

Jahr	2013	2014	Veränderung zum Vorjahr
Mitglieder	99	111	+ 12 %
Geschäftsanteile	398	428	+ 8 %

Das Geschäftsguthaben (Eigenkapital der eG) belief sich am 31.12.2014 auf 428.000 EUR. Mit den Geschäftsanteilen wurden vier Anlagen realisiert:

Bez.	Ort	Anlagenname	kWp
C1	Lohmar	Gymnasium	136
D1	Much	GGs Klosterstraße	91
A6	Siegburg	VHS-Studienhaus	21
A7	Siegburg	Adolf-Kolping-Schule	34

### 3. Beteiligungen/Kooperationen

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG ist an folgenden Unternehmen beteiligt.

Beteiligung	%
Energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energie mbH, Siegburg	5 %

Anmerkung: Die Beteiligung an der Energienatur GmbH erfolgte im Mai 2015.

Kooperationen mit Unternehmen verbessern den wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen:

Wirtschaftliche Kooperationen	%
ARGE Dienstleistungszentrum (A3)	48,2 %

Kooperationen mit Netzwerken sollen die Chancen der Genossenschaft im Markt erhöhen:

Mitgliedschaften
Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V.
LaNEG Landesnetzwerk BürgerEnergie-Genossenschaften Rheinland-Pfalz e.V.

### 4. Genehmigungen

Die zunehmende Vor-Ort-Vermarktung nimmt nicht nur bei den aktuellen PV-Projekten einen aktiven Part ein, sondern ist auch bei zukünftigen Projekten (z.B. BHKW) ein wichtiges Thema. Daher ist es für die Genossenschaft wichtig, frühzeitig die erforderlichen Genehmigungen zu beantragen.

Für die Genehmigungen/Erlaubnisse nach dem Stromsteuergesetz ist das Hauptzollamt zuständig. Dort wurden am 18.08.2014 folgende Genehmigungen beantragt:

- die Genehmigung, als Versorger Strom leisten zu dürfen (§ 4 StromStG)
- die Stromsteuerbefreiung nach § 9 Abs. 1 Nr. 3b StromStG und
- die Erlaubnis zur steuerfreien Entnahme von Strom (§ 9 Abs. 4 StromStG)

Die beantragten Genehmigungen wurden am 16. April 2015 rückwirkend zum 19.08.2014 erteilt.

## IV. Beurteilung der Entwicklung

### 1. Allgemeine Entwicklung

Insgesamt beurteilt der Vorstand die Entwicklung der Genossenschaft im Jahr 2014 positiv. Mit der Inbetriebnahme der Anlagen in Lohmar (C1), Much (D1) und Siegburg (A6, A7) wurde 2014 erstmals eine installierte Leistung von 575 kWp erreicht.

Die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat, den beteiligten Vertragspartnern, Unternehmen und Personen, sowohl im operativen Geschäft als auch bei strategischen Entscheidungen, ist positiv hervorzuheben.

Auch die Kommunikation mit Beitritts-Interessierten sowie den Mitgliedern zeigt das hohe Vertrauen in die Vorstandsarbeit und das Geschäftsmodell der BürgerEnergie.

## 2. Vertriebsaktivitäten

Um die BürgerEnergie als Marke noch stärker im Markt und bei potentiellen Kunden sowie Investoren bekannt zu machen, wurde die Öffentlichkeitsarbeit weiter verstärkt.

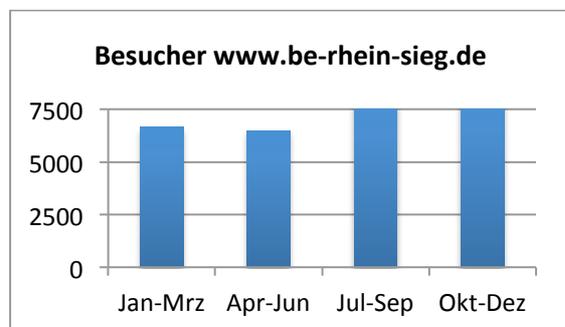
Der Vorstand hat den im Rahmen des Projektes Öko-Profit beteiligten Unternehmen die Genossenschaft und die damit verbundenen Möglichkeiten vorgestellt.

Im Rahmen der „Siegburger Energieroute“ wurde die Anlage A3 interessierten Besuchern erläutert und vorgestellt.

Zur Vorbereitung auf das neue Geschäftsmodell hat der Vorstand ein dreitägiges Nahwärme-Seminar besucht.

Die Werbung um neue Mitglieder war auch 2014 projektorientiert angelegt. Aufgrund der vorhandenen Reserven an Eigenkapital wurden keine neuen Mitglieder geworben. Seit Juli 2014 wurden keine neuen Geschäftsanteile mehr ausgegeben.

Die Internetseite der BürgerEnergie Rhein-Sieg eG wurde 2014 von 29.041 Personen (Vorjahr: 24.798) besucht. Das ist eine Steigerung um 17 %. Die Internetseite wird mit steigender Nachfrage genutzt. Knapp 70.000 Besucher haben sich bisher auf diese Weise über die Energiegenossenschaft informiert.



Eine 12-seitige Informationsbroschüre wurde im Juli 2013 zuletzt neu aufgelegt, um umfassend über Vor- und Nachteile der Beteiligung

zu informieren. Sie kann auf der Internetseite als pdf-Datei herunter geladen werden. Eine Neuauflage ist bei der nächsten Projektumsetzung geplant.

## 3. Entwicklung des Geschäftsergebnisses

### 3.1 Investitionen

Die BürgerEnergie Rhein-Sieg eG hat als Eigenkapital zur Inbetriebnahme der letzten Photovoltaikanlagen 176 Geschäftsanteile verwendet. Die Eigenkapitalquote für die Projekte C1 / D1 lag bei 37,8 %; die beiden Projekte A6 / A7 wurden komplett ohne Fremdkapital finanziert.

Im Vergleich zur Bilanz 2013 konnte die Bonität der Gesellschaft weiter verbessert werden; trotz Aufnahme neuer Kredite für die Anlagen C1 / D1 stagnierte der weiterhin niedrige Verschuldungsgrad bei 42,8 % (Vorjahr: 41,3 %). Die Fremdkapitalzinsen konnten auf niedrigem Niveau gehalten werden.

Die Investitionen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 224.000 EUR für die Projekte:

Bez.	Ort	Anlagenname	T€
C1	Lohmar	Gymnasium	90 *)
D1	Much	GGG Klosterstraße	61 *)
A6	Siegburg	VHS-Studienhaus	28
A7	Siegburg	Adolf-Kolping-Schule	45

\*) Es sind nur die 2014 geleisteten Investitionen dargestellt.

Die aufgenommenen Kredite für die realisierten Projekte wurden pünktlich getilgt.

Bez.	Zinsen	Tilgung	Restschuld
A1	2.126 €	6.152 €	44.573 €
A2	1.228 €	3.104 €	29.923 €
A3	3.150 €	0 €	126.000 €
B1	1.142 €	5.101 €	49.165 €
C1	650 €	0 €	100.000 €
D1	590 €	2.082 €	67.918 €
<b>Su.</b>	<b>8.886 €</b>	<b>16.439 €</b>	<b>417.579 €</b>

### 3.2 Ertragslage

Im vierten Geschäftsjahr betrug der erzeugte Strom 271 MWh (Vorjahr: 221 MWh).

Bez.	Prognose	Stromerzeugung	%
A1	47,5 MWh	50,5 MWh	+ 6,3 %
A2	25,9 MWh	28,0 MWh	+ 8,1 %
A3	111,8 MWh	111,1 MWh	- 0,6 %
B1	63,7 MWh	67,3 MWh	+ 5,6 %
C1*	87,6 MWh	0,5 MWh	- 99,4 %
D1*	64,3 MWh	3,5 MWh	- 94,5 %
A6*	3,1 MWh	3,0 MWh	- 3,2 %
A7*	9,6 MWh	6,8 MWh	- 29,2 %
<b>Jahr</b>	<b>413,5 MWh</b>	<b>271,0 MWh</b>	<b>- 34,5 %</b>

\* Stromproduktion: A6 ab Jul., A7 ab Aug., D1 ab Sep., C1 ab Dez.

Bei einem kalkulierten Stromertrag von 413.500 kWh wurde das prognostizierte Ziel deutlich unterschritten (- 34,5%). Die verspätete Inbetriebnahme der beiden Anlagen C1 und D1 war die Ursache für die geringere Stromproduktion. Die hierdurch verursachten Einnahmeausfälle hat der Vorstand als Schadensersatz geltend gemacht (136 MWh = 16.279 EUR). Die Umsatzerlöse aus Stromverkäufen betragen (einschließlich Schadensersatz) 65.776,56 EUR. Addiert man die durch Schadensersatz in Rechnung gestellte Strommenge zu der tatsächlich erzeugten Menge hinzu, wurde das Jahresergebnis nur um 1,6 % verfehlt.

Die in 2014 errichteten Anlagen konnten nur zum Teil durch die Stromproduktion zur Verbesserung der Ertragslage beitragen. Das wird sich 2015 ändern.

	Einheit	2013	2014	%
Leistung	kWp	292	575	+ 97
Produktion	MWh	221	271	+ 23
Umsatz	T€	49	66	+ 35

### 3.3 Aufwand

Das Betriebsergebnis 2014 weist – unter Berücksichtigung der Overheadkosten – einen

Jahresüberschuss vor Steuern von 17.506,52 EUR aus.

Neben den Projektkosten entstand Aufwand für die Geschäftsführung der Genossenschaft. Diese Kosten setzen sich zusammen aus den allgemeinen Bürokosten (z.B. Briefporto), Prüfung (Steuerberatung, Jahresprüfung), Mitgliedsbeiträge (IHK, RWGV, LANeG) sowie sonstige Projektkosten (z.B. für noch nicht realisierbare Projekte).

Die Kosten für Telefonate, Papier, Briefumschläge, Druckertoner/-tinte sowie für die Nutzung der privaten Arbeitszimmer (einschl. Arbeitstisch, Schrank), Computer, Mobiltelefone, Faxgeräte und Drucker zur Realisierung der Vorstandsarbeit sind nicht beziffert. Dazu zählt auch die Bereitstellung von Serverkapazitäten mit hoher Betriebssicherheit (12 TB, RAID 5) durch den Vorstandsvorsitzenden.

Ferner ist die Bereitstellung von Stauraum für die Aktenunterlagen notwendig. Obgleich ca. 80 % des Schriftverkehrs elektronisch gespeichert und nur die wesentlichen, für die Prüfung notwendigen Unterlagen in Aktenordnern abgeheftet werden, sind zurzeit ca. 24 Ordner für Projekte, Mitglieder- und Organverwaltung, Rechnungen sowie Steuer- und Wirtschaftsprüfung in Verwendung.

Diesen Aufwand haben die Vorstandsmitglieder seit Gründung alleine getragen, ohne bisher eine Aufwandsentschädigung hierfür erhalten zu haben.

### 3.4 Personalkosten

Die Gesellschaft beschäftigte 2014 kein Personal.

Personalkosten für die Geschäftsführung sind 2014 nicht entstanden. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiteten in dieser Phase ehren-

amtlich, um den finanziellen Aufwand für die Genossenschaft so gering wie möglich zu halten.

Es hat sich aber gezeigt, dass insbesondere der zeitliche und personelle Aufwand bei der Mitgliederbetreuung, der Akquise neuer Projekte, den Vertragsverhandlungen und in der Bauphase für den Vorstand erheblich ist.

### 3.5 Rechts- und Beratungskosten

Rechts- und Beratungskosten sind in der Höhe von 342,21 EUR (Vorjahr: 182,14 EUR) entstanden.

### 3.6 Versicherung

Für jedes Projekt werden eine Photovoltaik- und eine Betreiberhaftpflichtversicherung abgeschlossen. Diese Kosten sind in Ziff. 3.3 enthalten.

Die Tätigkeit des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wird durch die „Directors & Officers-Versicherung“ (D&O) abgesichert.

### 3.7 Sonstige Kosten

Es wurde kein Sitzungsgeld an die Mitglieder des Aufsichtsrates oder des Vorstandes für die Teilnahme an Sitzungen gezahlt.

Der dem Vorstand entstandene Aufwand für Fahrtkosten wurde entsprechend den für das Steuerrecht geltenden Kilometerpauschalen oder nach tatsächlichem Aufwand monatlich abgerechnet.

## 4. Sonstige Vorgänge des Geschäftsjahres

Weitere nennenswerte Vorgänge im abgelaufenen Geschäftsjahr:

- 15.01. Vorstandsgespräch mit Mäxwell eG
- 16.01. Ansprechpartner für Bonn gewinnen
- 03.02. Interview mit General-Anzeiger
- 18.02. Vortrag Öko-Profit
- 06.03. KlimaQuartier Akteursbeteiligung

- 17.03. Webinar Stromvermarktung
- 02.04. Interview für Masterarbeit
- 06.04. Teilnahme an Energieroute Siegburg
- 14.04. Umrüstung 50,2 Hz (A1)
- 28.04. Unternehmerfrühstück
- 27.05. Tagung „Recht auf Eigenversorgung“
- 28.05. WTV Verbandsversammlung
- 11.06. KlimaQuartier Auftaktveranstaltung
- 18.06. Rundsteuerempfänger (A1)
- 27.06. Kirchensteuerrecht
- 01.07. Gespräch mit ABO Wind
- 09.07. Versuchter Kontobetrug
- 24.09. Unternehmerfrühstück
- 26.09. Gewerbe-Akquise
- 16.10. Nahwärme-Seminar (3 Tage)
- 20.10. WTV Verbandsversammlung
- 03.11. Workshop KlimaQuartier
- 04.12. Info-Veranstaltung Stadtwerke
- 05.12. WTV Verbandsversammlung

Der Vorstand hat die Mitglieder mit Info-Briefen am 09.02., 26.03. und 25.07.2014 über aktuelle Entwicklungen in der Genossenschaft informiert.

## III. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Photovoltaikanlagen in Much und Lohmar wurden errichtet und in Betrieb genommen. Die Abwicklung mit dem beauftragten Unternehmer gestaltet sich schwierig. Der Vorstand hat erhebliche Schadensersatzforderungen für entgangene Gewinne und Mängel bei der Bauausführung geltend gemacht.

Beim Projekt „Seniorenzentrum“ wird mit dem neuen Hauseigentümer verhandelt.

Die BürgerEnergie nimmt an dem Projekt „KlimaQuartier Brückberg-Süd“ in Siegburg teil. In dem Projekt sollen innerhalb eines eng begrenzten, rund 600 Häuser umfassenden Stadtviertels Möglichkeiten für energetische Maßnahmen im Verbund erarbeitet werden.

#### IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

##### 1. Risikoabschätzung und Absicherungsstrategie

Im Rahmen der Kontrolle werden folgende Themenkreise betrachtet:

- Entwicklung des Geschäftsmodells
- Personalaufwand
- Zuwachs der Mitgliederanzahl
- Marketing- und Vertriebsstrategie
- Einspeisevergütung und Stromtarife
- Entwicklung der gesetzlichen Regelungen und der Energiepolitik
- Überwachung und Optimierung der Outsourcing-Strategie im Energiebereich
- IT-Aufbau und Datensicherheit
- Forderungsausfälle/Aufbau und Entwicklung des Rechnungswesens, Mahnwesens und des Zahlungsverkehrs.

##### 2. Risikomanagement

Die folgenden Maßnahmen unterstützen die Maßnahmen unseres Risikomanagements:

- Regelmäßiger Informationsaustausch des Vorstandes
- Regelmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates unter Hinzuziehung des berichtenden Vorstandes.
- Wirtschaftsprüfung des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes
- Erfahrungsaustausch mit Energiegenossenschaften

##### 3. Ergebnisse

Die im Laufe des Geschäftsjahres 2014 durchgeführten – tagesaktuellen und strategischen – Besprechungen zwischen der Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden ermöglichten das frühzeitige Erkennen und Bearbeiten möglicher Risiken.

Darüber hinaus wird das Risikomanagement laufend überprüft, zeitlich und sachlich optimiert, und ggf. frühzeitig externer Expertenrat eingeholt.

#### V. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft – Prognosebericht

##### 1. Mitgliederentwicklung, Geschäftsmodell und Vertrieb

Die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft bestimmt sich nach den Rahmenbedingungen. Nicht beeinflussbar sind Faktoren wie z.B. die Einspeisevergütung, die rechtlichen Rahmenbedingungen oder die Bonitätseinstufung der eG durch die mitfinanzierenden Banken. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Ausgabe von Geschäftsanteilen und Investitionsvolumen bestimmt die Rendite der Objekte. Daher betreibt der Vorstand eine projektorientierte Mitgliederwerbung.

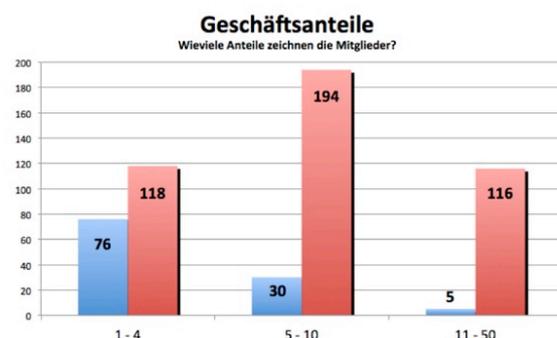
##### 2. Umsatzentwicklung

Bei erfolgreichem Verlauf der bisher realisierten Projekte im laufenden Jahr 2015 wird zum 31.12.2015 folgendes Bild erwartet.

	Einheit	2014	2015	%
Leistung	kWp	575	575	+ 0
Produktion	MWh	271	496	+ 83
Umsatz	T€	66	80	+ 21

Für 2015 werden zwei PV-Projekte (350 kWp) sowie zwei Nahwärmeprojekte geprüft. Wenn diese realisiert werden können, werden die angegebenen Zahlen deutlich steigen.

##### 3. Finanzsituation/Geschäftsanteile



Die Geschäftsanteile der Genossenschaft (Eigenkapital) der 111 Mitglieder ergaben am

31.12.2014 eine Eigenkapitalsumme von 428.000 EUR. Bis zum 31.05.2015 hat der Vorstand keine weiteren Mitglieder aufgenommen oder Geschäftsanteile ausgegeben.

#### 4. Personelle Entwicklung

Die Aufsichtsratsmitglieder Barbara Guckelsberger, Dr. Dieter Thiel und Prof. Dr. Norbert Krudewig wurden am 20.08.2014 für drei weitere Jahre wiedergewählt.

Herr Dirk Brügge hat zum 28.02.2015 sein Mandat niedergelegt, da er nunmehr im Rhein-Kreis Neuss als Kreisdirektor arbeitet.

Die nächsten Wahlen für den Aufsichtsrat finden 2015 statt. Der Vorstand ist bis 2016 bestellt.

#### 5. Neue Geschäftsfelder

##### Direktvermarktung

Bei allen Projekten wird die Möglichkeit der Direktvermarktung geprüft. Sie ist die effizienteste und dem Zweck der Genossenschaft nahe liegende Form, um die Energie-wende in der Region umzusetzen.

Anlage	Direktverbrauch	Einspeisung
A1	0 % ( 0 %)	100 % (100 %)
A2	0 % ( 0 %)	100 % (100 %)
A3	42 % ( 42 %)	58 % ( 58 %)
B1	11 % ( 0 %)	89 % (100 %)
C1	100 % ( -- %)	0 % ( -- %)
D1	58 % ( -- %)	42 % ( -- %)
A6	82 % ( -- %)	18 % ( -- %)
A7	28 % ( -- %)	72 % ( -- %)

In Klammer: Werte des Vorjahres

Bei den Anlagen A3, B1, C1, D1 sowie A6 und A7 ist mit den Gebäudeeigentümern vertraglich vereinbart, den erzeugten Strom auf dem Gelände zu verbrauchen. Dies wird durch einen Stromvertrag sichergestellt.

##### Energieeffizienz

Neue Projekte in diesem Bereich konnten noch nicht akquiriert werden.

##### Nahwärme

Es gibt Gespräche mit Projektpartnern, um zwei Nahwärmeprojekte zu realisieren. Inwiefern die Energiegenossenschaft zum Zuge kommt, kann noch nicht abschließend gesagt werden.

#### 6. Resümee Geschäftslage 2014

Wir haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 und insbesondere im laufenden Jahr 2015 die Risiken und die Kosten weiter reduziert, die Sicherheit für die künftige Ertragslage erneut erhöht und die Vernetzung mit neuen und alten Kooperationspartnern auf eine noch bessere Basis gestellt.

Der Vorstand wird alle Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Genossenschaft auch in Zukunft optimal aufgestellt sein wird.

Vor dem Hintergrund der bisherigen Erfahrungen, der (teil-)vorbereiteten Projekte und der optimierten Buchhaltung sind Aufsichtsrat und Vorstand zuversichtlich, im weiteren Geschäftsverlauf die fortgeschriebenen, positiven Erfahrungen für die Folgejahre nutzen und ertragreich umsetzen zu können.

Siegburg, 6. Mai 2015

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG  
Der Vorstand

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss sowie den Gewinnvortrag wie folgt zu verwenden:

Jahresüberschuss 2014	11.584,24 €
Gewinnvortrag 2013	2.938,57 €
<b>Zwischensumme:</b>	<b>14.522,81 €</b>
Zuführung zur gesetzlichen Rücklage (1 %)	- 145,23 €
Zahlung einer Dividende (1,59 - 5,96 %)	- 12.840,00 €
Zuführung Instandsetzungsrücklage	- 1.537,58 €

Siegburg, 20. Mai 2015

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG  
Der Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrats

Im Jahr 2014 konnte die Arbeit der Genossenschaft weiter erfolgreich vorangetrieben werden.

Der Aufsichtsrat hat in gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig Informationen eingeholt, Sachthemen besprochen und diskutiert sowie die Vorstandsarbeit überprüft. Auch der informelle Informationsaustausch außerhalb der Sitzungen funktionierte gut, der Vorstand arbeitet auch hier sehr kooperativ.

Vom Vorstand neu entwickelte Ideen und Konzepte konnten so immer konstruktiv besprochen werden.

Die Anmietung von Dachflächen privater Gebäudeeigentümer gestaltet sich nach wie vor schwierig. Daher wurden die bisherigen Anlagen fast ausschließlich auf Gebäuden kommunaler Eigentümer bzw. sonstiger öffentlicher Einrichtungen errichtet. Aber auch hier ist große Überzeugungsarbeit erforderlich.

Enttäuschend war für den Aufsichtsrat, dass sich der Wahnbachtalsperrenverband, obwohl er ausschließlich aus kommunalen Gesellschaftern besteht, nicht für eine Bürgerenergieanlage entscheiden konnte. Das hätte die größte Anlage der Bürgerenergie sein können.

Die Anzahl der PV-Projekte der BürgerEnergie nahm insgesamt weiter zu, mittlerweile sind acht Anlagen mit ca. 575 kWp in Betrieb.

Getrübt wird das Ergebnis durch Mindererträge in den Anlagen Much und Lohmar, die später als geplant ans Netz gehen konnten, so dass die Produktionszahlen in 2014 hinter den Prognosen zurück blieben. Der Anlagenbetrieb läuft jetzt planmäßig, so dass sich die Ertragslage für 2015 verbessern wird.

Die gute wirtschaftliche Situation ermöglicht, dass der Vorstand erstmalig für das Jahr 2014 und die Jahre davor einen Vorschlag für eine Rendite-regelung vorlegt.

Die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung ist für alle Mitglieder transparent und nachvollziehbar im Jahresabschluss und Geschäftsbericht dargestellt.

Die Änderungen im EEG, insbesondere in Bezug auf die PV-Förderung, stellten neue Anforderungen, denen sich der Vorstand gestellt hat. Die Stromvergütung bei neuen Anlagen für die Einspeisung erfordert nach der neuen Vergütungsregelung lange Kapitalrückflusszeiten.

Konzepte mit Eigenverbrauch und Direktvermarktung, also Nutzungen, die keine Einspeisung benötigen, markieren neue Herausforderungen, mit denen sich der Vorstand bereits auseinandersetzt.

Vor dem Hintergrund erfolgte auch die Satzungsänderung, der die Generalversammlung im Sommer letzten Jahres zugestimmt hat, um die Geschäftsfelder vom Fokus Fotovoltaik zu erweitern in anderer Bereiche, mit dem Ziel neue Energie- und klimaschonende Techniken wie Nahwärmekonzepte einzusetzen.

Abschließend möchte ich auch wie meine Kollegin, Frau Guckelsberger, in diesem Jahr Herrn Schmitz und Herrn Zwingmann im Namen des Aufsichtsrates für ihre engagierte ehrenamtliche Arbeit danken. Ich empfehle der Generalversammlung, den Vorstand im Rahmen des entsprechenden Tagesordnungspunktes zu entlasten.

Siegburg, den 23.06.2015

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Dr. Dieter Thiel  
(stv. Aufsichtsratsvorsitzender)

## Bilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA	2014	2013
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Sachanlagen	670.457,10	458.440,06
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	43.591,99	28.754,92
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>87.960,55</u>	<u>200.315,50</u>
	131.552,54	229.070,42
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	590,76	769,56
	802.600,40	688.280,04

PASSIVA	2014	2013
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Geschäftsguthaben	428.000,00	398.000,00
II. Rücklagen	293,86	0,00
III. Gewinnvortrag	2.644,71	- 3.681,95
IV. Jahresgewinn	11.584,24	6.620,52
<b>B. Rückstellungen</b>		
Steuer- und sonstige Rückstellungen	10.239,44	3.776,52
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	342.928,91	283.564,95
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	45.867,02	38.340,91
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	6.909,24	0,00
	802.600,40	688.280,04

Alle Angaben in Euro

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Umsatzerlöse	65.773,76	44.976,09
<b>A. Rohergebnis</b>	<b>65.773,76</b>	<b>44.976,09</b>
Sonstige betriebliche Erträge	350,01	192,00
Abschreibungen	- 31.434,14	- 21.919,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
A. Ordentliche betriebliche Aufwendungen		
1. Dachpacht, Zählerkosten, Datenübermittlung	- 1.988,63	- 1.844,31
2. Versicherungen, Beiträge, Abgaben	- 2.007,39	- 2.007,41
3. Fahrzeugkosten	0,00	0,00
4. Werbe-, Reise- und Fortbildungskosten	- 1.014,28	- 1.050,90
5. Bürobedarf, Porto	- 174,84	- 148,78
6. Rechts- und Beratungskosten	- 342,21	- 182,14
7. Buchführung	- 318,87	0,00
8. Abschluss- und Prüfungskosten	- 2.420,50	- 2.283,00
9. Versch. betriebliche Kosten	- 456,74	- 192,45
B. Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellungen in die Wertberichtigung zu Forderungen	0,00 - 8.723,46	0,00 - 7.708,99
<b>B. Betriebsergebnis</b>	<b>25.966,17</b>	<b>15.490,80</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	367,74	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 8.827,39	- 7.376,76
<b>C. Finanzergebnis</b>	<b>8.459,65</b>	<b>7.376,76</b>
<b>D. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.506,52</b>	<b>8.114,04</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.922,28	1.493,52
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>11.584,24</b>	<b>6.620,52</b>

Alle Angaben in Euro

## Cash-Flow

CASH-FLOW	2014	2013	Veränderung
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und nach Rücklagenzuführung	9.901,43 €	6.326,66 €	+ 56,5 %
+ Zuführung zu Rücklagen (Gewinnrücklagen)	1.682,81 €	293,86 €	+ 472,6 %
= Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	11.584,24 €	6.620,52 €	+ 75,0 %
+ Abschreibungen	31.434,14 €	21.919,85 €	+ 43,4 %
= Cash-Flow I	43.018,38 €	28.540,37 €	+ 50,7 %
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	0,00 €	0,00 €	
- Auflösung von Zuschüssen/Zulagen	0,00 €	0,00 €	
= Cash-Flow II	43.018,38 €	28.540,37 €	+ 50,7 %

## Entwicklung der Bilanz

Position	2015	2014	2013	2012	2011
Sachanlagen		670.457 €	458.440 €	377.953 €	134.802 €
<b>Anlagevermögen</b>		<b>670.457 €</b>	<b>458.440 €</b>	<b>377.953 €</b>	<b>134.802 €</b>
Vorräte		0 €	0 €	4.731 €	1.965 €
Forderungen, sonst. Vermögensgeg.		43.592 €	28.755 €	7.947 €	0 €
Bankguthaben		87.960 €	200.315 €	46.809 €	15.655 €
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>131.552 €</b>	<b>229.070 €</b>	<b>59.487 €</b>	<b>17.620 €</b>
Rechnungsabgrenzungsposten		591 €	770 €	720 €	304 €
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>802.600 €</b>	<b>688.280 €</b>	<b>438.160 €</b>	<b>152.726 €</b>
Geschäftsguthaben		428.000 €	398.000 €	175.000 €	73.000 €
Rücklagen		294 €	0 €	0 €	0 €
Gewinnvortrag		2.644 €	- 3.682 €	- 2.104 €	0 €
Jahresgewinn		11.584 €	6.621 €	- 1.578 €	- 2.104 €
<b>Eigenkapital</b>		<b>442.522 €</b>	<b>400.938 €</b>	<b>171.318 €</b>	<b>70.896 €</b>
Steuer- und sonst. Rückstellungen		10.239 €	3.777 €	24.068 €	2.275 €
<b>Rückstellungen</b>		<b>10.239 €</b>	<b>3.777 €</b>	<b>24.068 €</b>	<b>2.275 €</b>
Verbindlichkeiten bis 1 Jahr		45.867 €	38.341 €	24.732 €	18.252 €
Verbindlichkeiten mehr als 1 Jahr		297.062 €	245.224 €	218.042 €	61.303 €
<b>Verbindlichkeiten</b>		<b>342.929 €</b>	<b>283.565 €</b>	<b>242.774 €</b>	<b>79.555 €</b>
Rechnungsabgrenzungsposten		6.909 €	0 €	0 €	0 €
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>802.600 €</b>	<b>688.280 €</b>	<b>438.160 €</b>	<b>152.726 €</b>

## Entwicklung der Kennzahlen

Kennzahl	Ziel	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote	> 15 %	55,1 %	58,3 %	39,1 %	46,4 %	
Fremdkapitalquote	< 65 %	42,6 %	41,2 %	55,4 %	52,1 %	
Anlagendeckung I	60–100 %	66,0 %	87,5 %	45,3 %	52,6 %	
EBIT-Marge	> 10 %	39,5 %	34,4 %	8,0 %	- 14,6 %	

Kennzahl	Ziel	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalrentabilität	> 3 %		2,6 %	1,7 %	- 0,9 %	- 3,0 %
Gesamtkapitalrentabilität	> 3 %		2,5 %	2,0 %	0,5 %	- 0,6 %
Umsatzrentabilität	> 5 %		17,6 %	13,3 %	- 6,7 %	- 36,7 %
Overheadkostenanteil	< 10 %		7,6 %	8,3 %	36,7 %	58,2 %
EBITDA	> 0 €		57.400 €	37.411 €	13.470 €	2.029 €
EBIT	> 0 €		25.966 €	15.491 €	1.885 €	- 840 €
Anlagen	> 6		8	4	3	1
Leistung, elektrisch	kW		575	293	222	56
Leistung, thermisch	kW		--	--	--	--
Produktion Strom	MWh/a		271	249	186	47
Produktion Wärme	MWh/a		--	--	--	--
Mitglieder	Anz.		111	99	52	26
Haftungskapital/Mitgl.			3.855 €	3.989 €	3.365 €	2.807 €

Erläuterung:

Anlagen:	Anzahl der Strom-/Wärmeanlagen
Anlagendeckung I:	Verhältnis Eigenkapital zum Anlagevermögen (goldene Bankregel)
EBIT:	Betriebsergebnis vor Steuern und Finanzierungskosten
EBITDA:	Betriebsergebnis vor Steuern, Finanzierungskosten und Abschreibung
EBIT-Marge:	Verhältnis von EBIT zu den Umsatzerlösen
Eigenkapitalquote:	Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme
Eigenkapitalrentabilität:	Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals
Fremdkapitalquote:	Verhältnis Fremdkapital zur Bilanzsumme
Gesamtkapitalrentabilität:	Verzinsung des gesamten Kapitaleinsatzes
Haftungskapital/Mitgl.:	durchschnittliches Haftungskapital je Mitglied
Leistung, elektrisch:	elektrische Leistung (bei PV-Anlagen in kW <sub>p</sub> ; bei KWK-Anlagen in kW <sub>el</sub> )
Leistung, thermisch:	Thermisch Leistung (bei KWK-Anlagen in kW <sub>th</sub> )
Overheadkostenanteil:	Anteil der nicht durch Projekte verursachten Kosten an den Gesamtkosten
Umsatzrentabilität:	Verhältnis ordentl. Betriebsergebnis zu den Umsatzerlösen

## Ergänzende handelsrechtliche Angabepflichten für Genossenschaften

### Mitglieder und Geschäftsguthaben

Datum	Zahl der Mitglieder	Geschäftsguthaben der Mitgliederanteile
31.12.2014	111	428.000,00 EUR

#### Steuerberatung

Stefan Düx, Steuerberater  
Saarstr. 2  
53859 Niederkassel

#### Prüfungsverband

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e.V.  
Mecklenbeckerstr. 235-239  
48163 Münster

## Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

### Mitglieder des Vorstandes

**Dipl.-Verw. Thomas Schmitz**

(2011 – 2016)

Vorstandsvorsitzender

**Dipl.-Ing. Thomas Zwingmann**

(2011 – 2016)

Stellvertretender Vorsitzender

### Mitglieder des Aufsichtsrates

**Dipl.-Ing. Barbara Guckelsberger**

(2011 – 2017)

Aufsichtsratsvorsitzende

**Dr.-Ing. Dieter Thiel**

(2011 – 2017)

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender

**Prof. Dr.-Ing. Norbert Krudewig**

(2011 – 2017)

Schriftführer

**Klaus-Peter Barth**

(2012 – 2015)

Stellvertretender Schriftführer

**Dr. Hermann Tengler**

(2012 – 2015)

**Norbert Büscher**

(2012 – 2015)

**Dirk Brügge**

(2012 - 2015)

### Impressum:

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Mühlengrabenstr. 30

53721 Siegburg

vorstand@be-rhein-sieg.de

www.be-rhein-sieg.de

### Redaktion:

BürgerEnergie Rhein-Sieg eG

Der Vorstand